

einheit sahen und „mit der Kaiserkrone ihre eigene Zentralstellung im Reiche verteidigten“ ⁹⁶⁾. Echternach selbst ist durch die Kämpfe der drei königlichen Brüder stark mitgenommen worden; es erhielt unter Lothar I. und Lothar II. Laienäbte, die Kanoniker in Echternach einführten; und als Karlmann von Ludwig d. Deutschen als Abt eingesetzt wurde (873), hat dieser die letzten Mönche vertrieben und das Klostergut verschleudert. Die späteren Abtskataloge (Handschriften aus dem 12. Jahrhundert) ⁹⁷⁾ werfen die Reihenfolge der Äbte durcheinander und können den Anlaß der Einführung von Laienäbten nicht mehr angeben. Fest steht, daß bis mindestens 838 der selbst literarisch tätige Erzbischof Hetti von Trier († 847) ⁹⁸⁾ die Abtei verwaltet hat. Ihm folgte oder stand seit 838 zur Seite ein sonst völlig unbekannter Hieronymus. Jedenfalls muß der Abt von Echternach auf Seiten Lothars gestanden haben, denn Lothar ging mit Kirchengut recht selbstherrlich um, und ein karolingisches Eigenkloster wird er gewiß nicht der Leitung eines Gegners überlassen haben. 849 setzte Lothar seinen Günstling, Graf Adalhard, als Laienabt in Echternach ein. Nun wurden die Mönche nach und nach durch Kleriker ersetzt, und mit dem berühmten Kloster ging es unaufhaltsam bergab. Dennoch bestanden in Echternach Möglichkeiten genug für die Entstehung einer Vita, denn der Bücherreichtum Echternachs blieb größtenteils erhalten ⁹⁹⁾. Während dieser Auseinandersetzung zwischen Mönchen und Klerikern in Echternach hat ein Mönch Willehad als Vorbild eines asketischen Lebens in der Vita dargestellt und das Andenken an die großen Zeiten Echternachs wachgerufen.

Aber nicht nur die Anführung der Kaiserkrönung in der Vita, sondern auch die Darstellung selbst weist auf eine Abfassung im Reich Lothars. Der Autor hat für diese Stelle die *Annales Laureshamenses* oder eine damit nahe verwandte Quelle ¹⁰⁰⁾ benutzt, weicht aber von

⁹⁶⁾ F. Steinbach, Gibt es einen lotharingischen Raum?, *Rheinische Vierteljahresblätter* 9 (1939) 56.

⁹⁷⁾ MG. SS. 13, 738 ff. und SS. 23, 30.

⁹⁸⁾ Vgl. Nolte, Ein unediertes Werkchen des Erzbischofs Hetti von Trier (Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1872/73, 1874) S. 52 ff.

⁹⁹⁾ Vgl. Hermann Degering, Handschriften aus Echternach und Orval in Paris, in: Aufsätze F. Milkau gewidmet (1921) S. 70.

¹⁰⁰⁾ Wie z. B. die von Simson angenommene ausführlichere Fassung der Ann. Lauresh., auf die auch das Chron. Moissiacense zurückgehen soll; vgl. Bernhard Simson, Die überarbeitete und bis zum Jahre 741 fortgesetzte Chronik des Beda, *Forschungen zur deutschen Geschichte* 19 (1879) 133 f.